

2.Sonntag nach Trinitatis, 21. Juni 2020 Gottesdienst via Zoom

Share Begrüßungsseite

Audio teilen, Annotations abstellen

Hosting: Frauke Constable

Gesang: Familie Poos

Lesungen: Baerbel Grange, Monika Schiffer

10.50 Uhr Leute einlassen – immer wieder begrüßen!

11 Uhr: Vorspiel – Musik Hüneke

Bernd

Einleitung und Begrüßung:

PP2: Eingangsvotum

Herzlich Willkommen euch allen zu diesem Gottesdienst am 2. Sonntag nach Trinitatis...

Nachher im Psalm werden wir hören, dass Gott die Quelle des Lebens und das Licht der Welt ist! Heute ist der längste Tag des Jahres – also ein Tag mit hoffentlich ganz viel Licht und Hoffnung!

Und vielleicht kann dieser Gottesdienst für uns alle ja auch eine Quelle der Hoffnung sein, da wo sich Angst breit gemacht hat. Eine Quelle des Lichts, da wo Finsternis regiert. Eine Quelle der Gemeinschaft da wo Einsamkeit so schwer zu ertragen ist. Quelle der Nähe trotz sicherer Distanz, Quelle der Freude, obwohl wohl noch lange nicht alles beim alten ist!

Herzlich willkommen also aus nah und fern, aus Deutschland und anderen Ländern, am Telefon oder mit Kamera aus, wo auch immer ihr mitfeiert und wie auch immer ihr dabei seid! Ihr seid willkommen!

Und so feiern wir also diesen Gottesdienst

Bernd

Eingangsvotum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Friede des Herrn sei mit euch.

Friede sei mit dir!

Wieder auf Bild schalten

Ansage Lied Bernd

Share

Philip-Fam Poos

Lied EG 165 Gott ist gegenwärtig

1. Gott ist gegenwärtig. Lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihm treten. Gott ist in der Mitte. Alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge. Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlag die Augen nieder; kommt, ergebt euch wieder.

2. Gott ist gegenwärtig, dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen. Heilig, heilig, heilig! Singen ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm unsre Stimm, da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

4. Majestätisch Wesen, möcht ich recht dich preisen und im Geist dir Dienst erweisen. Möcht ich wie die Engel immer vor dir stehen und dich gegenwärtig sehen. Lass mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster Gott, in allem.

8. Herr, komm in mir wohnen, lass mein' Geist auf Erden dir ein Heiligtum noch werden; komm, du nahes Wesen, dich in mir verkläre, dass ich dich stets lieb und ehre. Wo ich geh, sitz und steh, lass mich dich erblicken und vor dir mich bücken.

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wochenspruch

Der Wochenspruch der heute beginnende Woche steht in (Mt 11, 28):

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen sein; ich will euch erquicken!

Share

Bernd und Frauke Constable Psalm im Wechsel

Psalm 36, 6-10

**6 Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.**

7 Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes / und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

8 Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

9 Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

**10 Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.**

**Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie
es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. AMEN**

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wir beten

Guter Gott,

Wir danken dir an diesem Morgen für deine Güte, wo immer wir sie spürten,
für deine Nähe, wo immer sie uns tröstete,
für deine Wahrheit, wo immer sie uns aufrichtete,
für deine Kraft, wo immer sie uns stärkte.

Und doch sind wir im Zweifel, leben in Angst vor der Zukunft und dem nächsten Schlag... Wir kommen mit unserem Leben manchmal nur mühsam zurecht, können nicht loslassen, was uns lähmt und Angst macht.

Dir bekennen wir: Wir sind dir, unseren Nächsten und so oft auch uns selbst so vieles

schuldig geblieben.

Dich bitten wir, vergib uns unsere Schuld.

Und wir bitten dich um Kraft und Zuversicht, für einen neuen Anfang, wo er nötig ist und um neue Hoffnung, wo sie dringend gebraucht wird.

Richte uns auf. Tröste und stärke uns. Lass uns gewiss sein, dass in dir ist unser Leben geborgen ist. AMEN

Share

Philip – Fam Poos

Hymn: EG 225 Komm, sag es allen weiter

Refr. Komm, sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein!

Komm, sag es allen weiter: Gott selber lädt uns ein.

1. Sein Haus hat offene Türen, er ruft uns in Geduld, will alle zu sich führen, auch die mit Not und Schuld. (Refr.)

2. Wir haben sein Versprechen: Er nimmt sich für uns Zeit, wird selbst das Brot uns brechen, kommt, alles ist bereit. (Refr.)

3. Zu jedem will er kommen, der Herr in Brot und Wein. Und wer ihn angenommen, wird selber Bote sein. (Refr.)

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage direkt Lesung!

Monika Schiffer

Alttestamentarische Lesung: Jes 55, 1-5

Einladung zum Gnadenbund Gottes

551 Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!

2 Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben.

3 Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben!

Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.

4 Siehe, ich habe ihn den Völkern zum Zeugen bestellt, zum Fürsten für sie und zum Gebieter.

5 Siehe, du wirst Völker rufen, die du nicht kennst, und Völker, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des Herrn willen, deines Gottes, und des Heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.

Halleluja, herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke! Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter. Halleluja!

Share

Philip – Fam Poos

Hymn: EG 502 (Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit)

1. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit! Er lässt dich freundlich zu ihm laden; freue dich Israel seiner Gnade, freue dich, Israel, seiner Gnaden.
2. Der Herr regieret über die ganze Welt; was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt; viel tausend Engel um ihn schweben, Psalter und Harfe ihm Ehre geben, Psalter und Harfe ihm Ehre geben.
3. Wohlauf, ihr Heiden, lasset das Trauern sein, zur grünen Weiden stellet euch willig ein; da lässt er uns sein Wort verkünden, machet uns ledig von allen Sünden, machet uns ledig von allen Sünden.

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage, direkt Lesung!

Bärbel Grange

Lesung aus dem Neuen Testament (Epheser 2, 17-22)

17 Christus ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt euch, die ihr fern wart, und Frieden denen, die nahe waren.

18 Denn durch ihn haben wir alle beide in einem Geist den Zugang zum Vater.

19 So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen,

20 erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist,

21 auf welchem der ganze Bau ineinandergefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn.

22 Durch ihn werdet auch ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.

Ehre sei dir, Herr!

Share

Philip Norman – Fam Poos

Hymn: EG 502 (Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit)

4. Er giebet Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er allzumal; er schaffet früh und späten Regen, füllet uns alle mit seinem Segen, füllet uns alle mit seinem Segen.

5. Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit; sein Lob vermehre, werteste Christenheit! Uns soll hinfort kein Unfall schaden; freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden!

Wieder auf Bild schalten

Bernd Rapp

Predigt zu Mt 11, 25-30 (2. S.n.Tr.2020)

Kanzelgruß: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herren Jesus Christus. AMEN

P-Text Matthäus 11, 25-30

Einheitsübersetzung

25 In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast.

26 Ja, Vater, so hat es dir gefallen.

27 Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

28 Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.

29 Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

30 Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

Herr, gib uns Ohren, die hören und Augen, die sehn und ein weites Herz, dich zu verstehn. AMEN

Liebe Gemeinde,

Es war im zarten Alter von 9 Jahren...da durfte ich endlich mit!
Mit in den Ev. Kirchengesangverein Ernstweiler-Bubenhausen.
Für Euch klingt das vielleicht nicht ganz so verlockend, aber für mich war das wunderbar!

Meine Eltern und Geschwister sangen dort schon und ich durfte dann auch endlich mit: erst sang ich im Sopran, den Alt ließ ich aus und nach einer kurzen Station im Tenor landete ich später im tiefsten Bass.

Im Nachhinein weiß ich, dass mindestens zwei Dinge bei mir zusammen kamen:

Ich wollte natürlich unbedingt dabei sein. Ich wollte Teil haben an

dem, was meine Eltern und Geschwister toll fanden. Ich wollte auch schon so ein bisschen groß sein und mich auch groß fühlen.

Und zum anderen war da natürlich auch die Freude am Singen und der Musik. Denn das habe ich bei mir gemerkt, wie viel Freude das macht, neue Lieder einzustudieren und dann auch aufzuführen, wie schön das ist, wenn die Harmonien stimmen und die Zeit des Übens dann auch in einer tollen Aufführung endet. Beides kam zusammen, die Freude und das Gefühl, ich bin jetzt endlich mit dabei.

Im P-Text kommen auch mindestens zwei Dinge zusammen:

Da ist zum ersten ein Gebet, das Jesus spricht: *Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde...* Mit diesen Worten beginnt es. Und zum zweiten hören wir eine Einladung... doch dazu später mehr!

Kommen wir zuerst zum Gebet: Was tut man eigentlich, wenn man betet? Klar, *Beten ist das Reden mit Gott*, so habe ich es immer meinen Konfirmandinnen und Konfirmanden beigebracht!

Beten, das heißt, ich kann Gott alles sagen, was mich belastet und bedrückt, ich darf ihm aber auch sagen was mich freut und ich darf Gott loben und ihm danken.

Natürlich darf ich mit Gott reden, wie mir der Schnabel gewachsen ist aber auch mit Worten der Bibel, einem Psalm oder einem vorformulierten Gebet.

Trotzdem ist das Gebet aber auch noch viel mehr: Wer betet, der reiht sich ein in die große Welt Gottes, der nimmt sich selbst wahr als einer, der mit dem Schöpfer des Himmels und der Erde in

Kontakt treten darf.

Wer betet stimmt ein in den vielstimmigen Lobgesang der Geschöpfe Gottes. Und wer betet, der reiht sich ein in die lange Liste der Beterinnen und Beter aller Zeiten und Orte.

Mechthild von Magdeburg, die wunderbare Mystikerin des 13. Jahrhunderts formulierte es so:

„Das Gebet, das ein Mensch mit aller seiner Macht leistet, hat eine große Kraft.

Es macht ein sauer Herze süß, ein traurig Herze froh, ein armes Herze reich, ein dummes Herz weise, ein ängstliches kühn, ein krankes Herz stark und ein blindes Herz sehend und eine kalte Seele brennend.

Es zieht den großen Gott hernieder in ein kleines Herz und treibt die hungrige Seele hinaus zu dem reichen Gott!“

Kann man das Gebet schöner beschreiben?

Dabei ist das Gebet, genauso wie der Glaube keine Frage des Alters und schon gar nicht der Bildung oder des Verstandes! Es ist Sache des Herzens zuerst, dann aber auch mit gleichem Recht auch des Nachdenkens und der Reflexion. Beim Beten kann man also so etwas ähnliches erleben wie ich damals im Kirchengesangverein: Ja, ich bin jetzt ein Teil von etwas, ich kann dabei sein!

Neben dem Gebet hören wir im Predigttext aber auch eine Einladung Jesu: *Kommt her zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt...* Ich jedenfalls lasse mich gerne einladen. Ich freue mich immer, wenn mir die Ehre zuteil wird, irgendwo Gast

sein zu dürfen. Geht natürlich im Moment alles nicht... leider!

Aber Jesu Einladung ist eindeutig und klar, nicht corona-abhängig und im Grunde allumfassend, denn wer hätte von uns denn keine Lasten zu tragen und wer könnte nicht so manches aufzählen, was uns plagt und Mühe bereitet?

Wir sind also gemeint – und meine Nachbarn auch, ja sogar die, die ich gar nicht mag, ja schlichtweg alle!

Es sind alle eingeladen, wirklich alle: egal welche Hautfarbe oder Nationalität, egal welche Herkunft oder welcher Status, egal wie arm oder reich, links oder rechts.

Alle sind eingeladen – welche eine schlichte aber wichtige Botschaft in diesen unseren Zeiten, in denen die Gräben der Ungleichheit und Unfairness so groß sind, wo Rassismus nach wie vor den Alltag bestimmt! Und wer könnte bestreiten, dass Menschen mit dunkler Hautfarbe – ja überhaupt, Menschen, die einfach nur anders aussehen als die Mehrheit – eine besonders schwere, schon viel zu lang andauernde Last zu tragen haben...

Und so reihen wir uns ein in die Gästeliste Gottes, die länger gar nicht sein könnte. Und immer dann, wenn wir nicht die einzigen Gäste sind, dann ist man doch ganz automatisch in Beziehung zu den anderen Gästen, man kommt ins Gespräch, man verbringt Zeit miteinander.

Wäre das nicht wunderbar, *miteinander* zu reden und nicht übereinander? Im Park und über den Gartenzaun? In der Gemeinde und auf den Straßen und Plätzen, beim Einkaufen oder wie und wo auch immer?

Dieser Gastgeber übrigens, der hat ein wunderbares Angebot zu machen, er speist uns nicht mit kalten Getränken und einem kleinen Imbiss ab, sondern er verspricht uns Ruhe. *Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.* Luther übersetzte mit den Worten: *Ich will euch erquicken.* Ja Gott will uns die Möglichkeit geben auszuruhen, aufzutanken, er will uns immer wieder Kraftquelle sein zu der wir kommen dürfen. Diese Einladung und diese Aussicht ist immer wieder ein Grund zur Freude, dass unser Gott eben nicht unnahbar und kalt wie ein Hundeschнауze ist, sondern – wie er sich selbst vorstellt – gütig und von Herzen demütig. Welch ein Grund zur Freude.

Wer sich freut, der stimmt oft ein Lied an! Und welche Freude ist es, miteinander zu singen – zB im Chor! Davon hatte ich ja vorhin schon mal erzählt!

Aber welche Lieder stimmen wir denn immer wieder an?

Das alte Lied ist klar: Es heißt: *„Jeder hat halt sein Päckchen zu tragen!“* Oder das Lied, das von denen in der Chefetage gern den andern vorgesungen wird *„dass man halt immer flexibel und belastbar sein muss und am besten immer erreichbar“*. Gern wird dann auch die zweite Strophe von dem Lied gesungen, die da heißt: *„So ein bisschen mehr oben drauf, das geht doch immer noch“!* Oder auch das ist ganz beliebt – leider – *„Kopf hoch, das wird schon wieder!“* Ja wenn das Leben immer so einach wäre... Diese alten Lieder und noch viele mehr, die kennen viele von uns

zur Genüge.

Aber: im Predigttext klingt uns *tatsächlich ein neues Lied* entgegen: „*Mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht!*“ Gott ist es nicht, der uns immer mehr aufbürdet, sondern er bietet sich als der an, der uns immer mehr abnehmen will von unseren Sorgen und Nöten, von unseren Ängsten und unserer Unsicherheit. Dabei ist das Wort Jesu wirklich weise: es geht nicht darum: *ein* Joch oder *kein* Joch, sondern die Frage ist, unter *welches* Joch lasse ich mich zwingen? Und da bietet uns Jesus seines an, denn es ist erstens leicht und zweitens hilft er uns beim Tragen.

Jesu Joch ist leicht, nicht weil Christenmenschen immer alles in den Schoß fällt und alles ganz einfach wäre, sondern weil wir von ihm lernen dürfen ein Leben lang und weil er uns immer wieder Zeiten der Ruhe, der Freude und der Leichtigkeit schenkt.

Wir müssen nämlich keine Solisten sein, die sich ständig in den höchsten Höhen und den tiefsten Tiefen abmühen. Wir dürfen uns freudig einreihen in den vielstimmigen Gesang der Geschöpfe Gottes. Wir dürfen unseren Ton finden und wahrnehmen, dass um uns herum auch viele andere mitsingen. Gott schenkt uns immer wieder Zeiten der Ruhe, der Freude und der Leichtigkeit.

Wie schön wäre das, wenn wir alle diese Einladung Gottes an die Mühseligen und Beladenen ernst nähmen. Sie gilt uns genauso wie allen anderen auch!

Und wie großartig wäre das denn, wenn unsere Gebete nicht nur fein vorgetragen, sondern tatsächlich auch so gemeint wären und uns süß, froh, reich, weise, kühn, stark und brennend machen

würden, so wie Mechthild von Magdeburg es formuliert hat.
Vielleicht wären wir dann tatsächlich nicht mehr so mühselig und
beladen... sondern quicklebendig! AMEN

Musik – Beethoven Bagatelle (Matthias)

Share

Philip- Fam Poos
Hymn Ich sing dir mein Lied (copy)

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Fürbittengebet und Vater Unser

Guter Gott,

Wir danken dir, dass du uns so viel schenkst!

Technische Möglichkeiten, dass wir uns trotz Kontaktverbots treffen
können. Für unsere Stimmen, dass wir trotz Sorgen singen können.
Für die Möglichkeit, zu dir zu beten: Um Bewahrung und Frieden,
Ermutigung und Hoffnung.

Guter Gott, sei du uns allen nah – wir brauchen dich:

Sei den Mutlosen eine Stütze, die ihnen den Rücken stärkt.

Sei denen, die die Orientierung verloren haben Weg und Wahrheit.

Sei den Geschundenen die heilende Hand.

Sei den Traurigen Aufmunterung und Trost.

Erweiche die Harten durch deine Freundlichkeit und lass alle böse
Gewalt der Liebe weichen.

Öffne Herz und Verstand, dass wir Ungerechtigkeit und Rassismus wahrnehmen, ernstnehmen, aufeinander hören und miteinander einen Weg zu neuer Gerechtigkeit und Wahrheit finden.

Guter Gott, höre uns, wenn wir jetzt miteinander und füreinander beten. Jeder und jede für sich und doch vereint:

Gemeinsam...

Vater Unser im Himmel!

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

AMEN

Bernd

Informationen:

Dank: Frauke Constable Hosting, Familie Poos Gesang, Philip Orgel,

Lesungen: Monika Schiffer, Bärbel Grange

Musik: Matthias Klammer!?

Veranstaltungen:

Extra: Dienstag, 23.6., 19 Uhr Abend mit Hellmichs

Freitag: Pfarrfamilie Hoffmann (Bilder aus Namibia)

Info zu „Breakout-Rooms“: Sie werden nach dem Gottesdienst automatisch in Kleingruppen eingeteilt! Wer nicht teilnehmen möchte kann sich nach dem Orgelnachspiel einfach vom Gottesdienst abmelden! Nach gut 10 Minuten Austausch schalten wir wieder zurück, so dass man alle nochmal sehen kann!

Thema Kollekte:

Jede Gemeinde legt fest, für welche Charity sie sammelt – Wir sind uns bewusst, dass es für viele Menschen im Moment eine auch finanziell schwierige Zeit ist. Trotzdem wollen wir gerade in diesen Zeiten nicht die vergessen, die auch auf unsere finanzielle Unterstützung angewiesen sind.

Aus St Albans: Open door St. Albans

Philipp – Familie Poos

Lied: EG 459 Die Sonn hoch an dem Himmel steht...

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Segen

Nachspiel ankündigen! Keine Orgel, keine Bläser, sondern Musik aus der Lockdownzeit – und doch mit ganz viel Hoffnung!
Silbermond: Machen wir das beste draus!

Aus Irland:

Mein Wunsch für dich ist: Deine Gaben sollen wachsen mit den Jahren. Gott hat sie dir geschenkt, und sie sollen die Herzen derer, die du liebst, mit Freude erfüllen. Und in jeder Stunde der Freude und des Leides wird Gott mit dir sein, dich segnen; und du mögest in seiner Nähe bleiben.

So segne dich...

Share

Musik: Silbermond